

# Den Tod kennen lernen

**KOLUMBARIUM** Ehrenamtler für die Begräbnisstätte mitten im Viertel gesucht – St. Bartholomäus wird umgebaut

VON SUSANNE ESCH

**Ehrenfeld.** „Ich bin da“ steht kurz und knapp auf dem Flyer, den Klaus Kugler, Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde in der Hand hält. Der Pastor macht Werbung. Solche Flyer werden demnächst an Gottesdienstbesucher verteilt. Die Gemeinde sucht Ehrenamtler für eine Mitarbeit im „Ich-bin-da“-Team. Den kampagnentauglichen Namen haben Klaus Kugler und die drei frisch gebackenen „Ehrenamtmanager“, Monika Krings, Jutta Schäfermolte und Thomas Oxé der Gruppe von Menschen gegeben, die sich künftig um die Grabeskirche kümmern, zu der die Kirche St. Bartholomäus am Helmholtzplatz gerade umgebaut wird. Wenn die Kirche am 24. Januar ihre Türen öffnet, soll während der täglichen Öffnungszeiten von 10 bis 17 Uhr immer wenigstens ein Ehrenamtler da sein, der nach dem Rechten schaut, Ansprechpartner für die Besucher ist, Fragen beantwortet oder weiterleitet, für Ordnung sorgt und vor allem zuhört.

Auch als eine Art Seelsorger sollen die Ehrenamtler dabei tätig sein, soweit sie das möchten und es sich zutrauen. „Eigentlich möchte ich aber erst einmal die Erstgespräche mit den Bewerbern abwarten und hören, was sie sich selbst vorstellen“, sagt Thomas Oxé. Die Ehrenamtler sollen auch die Möglichkeit haben, eigene Ideen einzubringen. „Wenn jemand gerne singt, können wir überlegen, ob er das vielleicht regelmäßig in der Grabeskirche tun kann“, nennt Monika Krings als Beispiel.

Es gibt viele Ideen für die Grabeskirche: Beispielsweise könnten in einem getrennten Raum Texte vorgelesen und Trauergespräche geführt werden. Besinnliche Musik ist vorgesehen. Etwa 50 engagierte Menschen sucht die Gemeinde für die facettenreiche Auf-



So soll das Kolumbarium in der Kirche St. Bartholomäus aussehen.

BILD: KISSLER&EPFGEN ARCHITECTEN



Thomas Oxé (v.l.), Monika Krings, Pfarrer Klaus Kugler und Jutta Schäfermolte suchen Ehrenamtler. BILD: SE

gabe. Welche Voraussetzungen sie mitbringen sollten? „Begeisterung, Freude am Mitmensch und ein wenig Zeit“, sagt der Pfarrer. „Wenn jemand wirklich für die Besucher in der Grabeskirche da sein möchte, kann er das auch nur

einmal im Monat oder einmal alle drei Monate tun“, ergänzt Monika Krings. Die Ehrenamtmanager sind zuversichtlich, dass sie genügend Menschen finden, die sich für diese Aufgabe interessieren. Und Thomas Oxé fügt hinzu: „Das

Thema Sterben, Tod und Umgang mit der Trauer ist für viele wieder interessanter geworden. Sie möchten nicht mehr einfach nur warten, bis es sie erwischt, sondern sich vorher damit beschäftigen und die Grenzen ausloten, an die man da-



bei stößt. Und Jutta Schäfermolte findet: „Es ist doch auch eine Herausforderung, die Tabuisierung des Themas Tod aufzuheben und Mitgefühl zu riskieren.“ Auch die Kontakte, die dabei entstehen, sehen Klaus Kugler und seine Mitarbeiter als eine Bereicherung. „Das ist ein wirklich neues Ehrenamt jenseits von Kaffeekochen und Kuchenbacken. Die Menschen tragen Verantwortung und können ihre Kompetenzen einbringen“, so Monika Krings.

Neben einer umfassenden Vorbereitung auf die Tätigkeit können die Ehrenamtler auch in den Genuss von Weiterbildungen kommen. Die Ehrenamtmanager werden sich um die neuen Mitarbeiter kümmern und ihre Tätigkeit organisieren. Zusätzlich wird die Gemeinde noch einen Ehrenamtskoordinator einstellen. Denn Pfarrer Kugler wird ab Januar wenig Zeit haben. Bereits am Freitag nach der offiziellen Eröffnung der Grabeskirche findet die erste Urnenbestattung statt. Das Interesse an den Urnengräbern ist groß. 51 von insgesamt rund 2000 Plätzen sind mittlerweile reserviert.

**Interessenten** können sich an das Pfarrbüro am Weißdornweg 91 wenden, unter der Telefonnummer 0221/956 52 00 oder unter der E-Mail-Adresse [pfarrbuero@kath-kirche-in-bios.de](mailto:pfarrbuero@kath-kirche-in-bios.de).

[www.grabeskirche.de](http://www.grabeskirche.de)